

Planungsbereich Nr.	19		Stadtgebiete	Sandreuth, Gibitzenhof, Werderau, Marterlach					
Statistische Distrikte	170, 171, 180, 430, 460, 461, 462								
Sozialregion	6								
Grenzen	Norden: Sandreuth- und Brehmstraße. Westen: Bahngleise Höhe Südwesttangente bis zur Höhe Marktstraße. Süden: Südwesttangente, Frankenschnellweg bis zur Minervastraße, entlang der Gleise bis zur Sportanlage SV Siemens-Schuckert. Osten: durch die Sportanlage Vogelweiher-, Bürgerstraße bis zur Ecke Brehmstraße.								
Bebauungsstruktur									
<p>Bebauung errichtet überwiegend nach 1948, Wohnsiedlung aus den 1920er Jahren im Bereich Linné- / Herschelstraße / Dr.-Luppe-Platz und Speyerer- / Mannheimer- / Karlsruher Straße (schwerpunktmäßig Mehrfamilienhausbebauung) Reste alter dörflicher Strukturen im Bereich Meisenstraße (ehem. Ortskern Gibitzenhof).</p> <p>Bebauung im Bereich Werderau überwiegend errichtet zwischen 1919 und 1948, teilweise vor 1918 ("Gartenstadtcharakter", Mehr- und Einfamilienhausbebauung) Bebauung im Bereich An der Marterlach überwiegend errichtet nach 1948, stark insuläre Lage durch Verkehrsstraßen (Bahnlinie, SW-Tangente, Frankenschnellweg), überwiegend Einfamilienhausbebauung.</p>									
Nutzungsstruktur									
<p>Überwiegend Wohnnutzung mit Versorgungsschwerpunkten entlang der Gibitzenhofstraße / Nopitschstraße. Teilweise blockweise Nutzungsmischung Gewerbe / Wohnen im Bereich der Versorgungsschwerpunkte und am Nordrand des Gebietes. Zentren: Gibitzenhofstraße (D-Zentrum), Zentraler Bereich Dianastraße / Frankenstraße. Ausschließlich Wohnnutzung in Teilgebieten Werderau und An der Marterlach mit ansatzweisem Versorgungsschwerpunkt im Bereich Volckamerplatz.</p> <p>Gewerbe: Gewerbegebiet Platenstraße, Gibitzenhof. Ehem. Betriebsgelände Fa. Hercules an der Nopitschstraße umgenutzt. Gewerbegebiet Maybachstraße Am Rand außerhalb des Gebiets ehem. Gaswerkgelände (jetzt Betriebsareal N-Ergie), Heizkraftwerk.</p>									
Sozialstrukturelle Daten									
Bevölkerung (Stadt)			in %	Bevölkerung (Pb)			in %	m	w
insgesamt	526.919			13.008		6.470	6.538		
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	296.155	56,2		4.504	34,6	2.143	2.361		
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	230.764	43,8		8.504	65,4	4.327	4.177		
0 – 18 Jahre	79.365	15,1		2.432	18,7	1.268	1.164		
6 – 21 Jahre	67.347	12,8		2.070	15,9	1.073	997		
Zielgruppen im Planungsbereich									
	6 – 14 Jahre			14 – 18 Jahre			18 – 21 Jahre		
	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	185	103	82	110	52	58	132	67	65
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	884	471	413	440	217	223	319	163	156
Summe	1.069	574	495	550	269	281	451	230	221
Hinweis: Wohnberechtigte mit Erst- und Zweitwohnsitz gemeldet									

Bevölkerungsdichte und Wohnfläche				Haushalte							
Bevölkerung pro ha		Wohnfläche pro Einwohner/in (in m²)		insgesamt		dar. m. Kindern		Alleinerz.		Alleinerz. in %	
Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb
28,2	46,0	40,7	31,8	282.496	6.264	48.950	1.452	11.752	408	24,0	28,1

Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit			
	Bevölkerung von 15 – 65 Jahre	Anzahl SV-Beschäftigte	SV-Beschäftigte in %
Stadt	354.936	200.419	56,5
Planungsbereich	8.733	4.696	53,8

	Arbeitslose gesamt	Arbeitslose in %	SGB II + SGB III unter 25 Jahre (in Bezug auf 15-25 Jährige/Gesamt)		nach Geschlecht	
			Insg.	In %	m	w
Stadt	19.027	5,4	1.699	2,9	970	729
Planungsbereich	653	7,5	71	4,3	36	35

Hinweis: Bevölkerung mit Hauptwohnsitz

Junge Menschen in Jugendhilfemaßnahmen

Dargestellt wird die Anzahl der von Jugendhilfemaßnahmen betroffenen jungen Menschen und nicht die absolute Anzahl der Hilfeleistungen.
 LD = Leistungsdichte
 Die Leistungsdichte ergibt sich durch die Zahl der Inanspruchnehmenden im Verhältnis zur Bevölkerung, im Alter von 0 bis unter 18 Jahren (§ 8a Schutzauftrag und Inobhutnahme), im Alter von 0 bis unter 21 Jahren (Hilfe zur Erziehung), im Alter von 14 bis unter 21 Jahren (Jugendgerichtshilfe)
 (Hilfempfänger/-innen pro 1.000 Jugendeinwohner/innen; Fallzahlen < 3 werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen)
 Geschlechtsspezifische Auswertungen können von der Gesamtzahl aufgrund von Zuordnungsproblemen abweichen.

	Stadt		Planungsbereich			
	Anzahl	LD	insg.	m	w	LD
§ 8a Schutzauftrag	668	8,4	30	12	18	12,3
Inobhutnahme	332	4,2	16	7	9	6,6
Hilfen zur Erziehung / Eingl.	3.432	36,0	122	67	55	42,3

Jugendgerichtshilfe	1.104	32,9	40	28	12	40,0
----------------------------	-------	------	----	----	----	------

Soziale Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Kindertageseinrichtungen:

- Kinderkrippe, Pfälzerstr. 18, AWO KV Nürnberg e.V.
- Kinderkrippe Heisternest, Heisterstr. 7, Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Nordbayern
- Kinderkrippe Wichtelhaus - Schlupfwinkel e.V., Herschelplatz 28, Schlupfwinkel e.V.
- Städtische Kinderkrippe in der Kita Herschelplatz 3, Herschelplatz 3, Stadt Nürnberg
- Familienzentrum Marterlach, An der Marterlach 28, Diakonie Neuendettelsau-Kindertageseinrichtungen
- Haus für Kinder, Straßburger Str. 10, Kath. Kirchenstift. St. Ludwig
- Haus für Kinder, Meisenstr. 23, Songül Karakaya
- Kindergarten, Heisterstr. 74, Gemeinn. parität. Kindertagesbetr. GmbH
- Kindergarten, Pfälzerstr. 18, AWO KV Nürnberg e.V.
- Kindergarten, Kleemannstr. 6, Bay- Rotes Kreuz KV Nbg.
- Kindergarten, Herschelplatz 1a, Stadt Nürnberg
- Kindergarten, Heisterstr. 22, Stadt Nürnberg
- Kindergarten, Frankenstr. 37, Stadt Nürnberg
- Kindergarten, Helmut-Herold-Platz 1, Gemeinde-Diakonie e.V. Gibitzenhof
- Städtischer Kindergarten in der Kita Herschelplatz 3, Herschelplatz 3, Stadt Nürnberg
- Städtischer Kinderhort in der Kita Herschelplatz 3, Herschelplatz 3, Stadt Nürnberg
- Kinderhort, Dianastr. 42, Stadtmission Nürnberg e.V.
- Kinderhort, Herschelplatz 1, Stadt Nürnberg
- Kinderhort, Maiacher Str. 18, Stadt Nürnberg
- Kinderhort, Pfälzerstr. 18, AWO KV Nürnberg e.V.
- Hort am Förderzentrum, Herschelplatz 1, Stadt Nürnberg
- Diana Hort, Stadtmission Nürnberg; Dianastr. 28 und 42, halboffene Gruppenangebote

Schulen, auch mit Angeboten der Ganztagesbetreuung:

- Grundschule, Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Herschelplatz 1 (mit Mittagsbetreuung)
- Grundschule, Maiacher Straße, Maiacher Str. 18 (mit Mittagsbetreuung)
- Mittelschule, Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Herschelplatz 1 (mit Ganztagesangebot)
- Gymnasium, Sigena-Gymnasium, Gibitzenhofstr. 135 (mit Ganztagesangebot)
- Gymnasium, Pirckheimer-Gymnasium, Gibitzenhofstr. 151 (mit Ganztagesangebot)
- Berufsfachschule für Altenpflege, Straßburger Str. 14

Jugendsozialarbeit an Schulen / Standorte:

- Grundschule, Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Herschelplatz 1
- Mittelschule, Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Herschelplatz 1
- Gymnasium, Sigena-Gymnasium, Gibitzenhofstr. 135

Öffentliche Grün- und Spielflächen:

- **Herschelplatz;** Gibitzenhof-/Brehmstr.; Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche
- **Gibitzenhofstr. 135;** Sigena-Gymnasium; Spielhof
- **Herschelplatz 1;** Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule; Spielhof
- **Dianastr. / Wendeschleife;** Straßenbahn Endhaltestelle, Kinderspielplatz, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche
- **Pettenkofer- / Kochstr.;** Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz
- **Bunsenstr.;** Pflaumsgarten; Kinderspielplatz
- **Listenstr.;** Frankenschnellweg; Kinderspielplatz, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche
- **Wacholderweg;** Maiacher Str./Frankenschnellweg; Kleinkinderspielplatz
- **Frankenstr.;** Ulmenstr., Markuskirche; Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche

Kinder- und jugendrelevante Informationen:

Einrichtungen / Infrastruktur:

Information / Beratung

- Allgemeiner Sozialdienst, Region 6, Allersberger Str. 185, Geb. A6/A7; Stadt Nürnberg
- Stadteilladen Am Dianaplatz, Dianastr. 46/48, Stadt Nürnberg
- Stadteilkoordination Gibitzenhof / Rabus sowie ein Bürgerbüro in Räumen der katholischen Kirchengemeinde St. Ludwig; Straßburger Str. 10

Kultur / Bildung

- Musikschule Nürnberg, Grundschule Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Herschelplatz 1, (MUBIKIN - Musikalische Bildung für Kinder und Jugendliche in Nürnberg)
- Musikschule Nürnberg, Kinderhort Herschelplatz 1
- Musikschule Nürnberg, Haus für Kinder Straßburger Str. 10
- Musikschule Nürnberg, Kinderhort Pfälzerstr. 18
- Spielstätte im Gostner Hoftheater in den Hubertussälen; Dianastr. 28

Freizeit / Sonstiges

Sport- und sonstige Vereine (mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene)

- Freiwillige Feuerwehr Werderau, Maiacher Str. 60c; Jugendfeuerwehrgruppe
- ATV 1873 Fankonia; Maiacher Str. 4-6; Fußballjugend, Turnen, Gymnastik und Fitness, Faustball Tennis, Volleyball, Berg- und Wintersport, Tischtennis
- Sportanlage Gibitzenhof am Sigena-Gymnasium, Straßburger Str. 27; die Anlage wird neben Schulsportangeboten über den Sportservice Stadt Nürnberg von verschiedenen Vereinen genutzt

Jugendverbände und weitere Angebote der Kinder- und Jugendarbeit (mit Angebotsformen)

- Evangelische Kirchengemeinde St. Markus, Alemannenstr. 40; Kindergruppen, Jugendtreff ab 12 Jahren, Musicalprojekt, Förderung ehrenamtlichen Engagements von Jugendlichen, Ferienprogramm
- Katholische Kirchengemeinde St. Ludwig, Straßburger Str. 10; Fahrradwerkstatt in Kooperation mit der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule; keine weiteren Angebote der Kinder- und Jugendarbeit
- Katholisch-kroatische Mission, Alemannenstr. 38; Gruppenangebote
- Kath- Gemeinde St. Gabriel, Resedenweg 3; Kinder- und Jugendgruppe
- Kath. Gemeinde Verklärung Christi, Schillingstr.10; Kinder- und Jugendgruppen

Informelle Treffpunkte

- Spiel- und Sportfläche am Herschelplatz
- Hortgarten des Hortes I. der Herschel Schule in der Heidelberger Straße
- Treppenaufgang St. Ludwig, Straßburger Straße
- Spiel- und Sportfläche an der Markuskirche, Frankenstraße
- Helmut-Herold-Platz vor der Markuskirche
- „Spiel- und Sportkäfig“, Wendeschleife Dianastraße
- Wohnblock Dianastraße, Sitzbänke vor dem Torbogen zum Jugendclub Diana
- Unterstand „Hasenplatz“, Pettenkofferstraße, Werderau
- „Pflaumgarten“, Röselstraße, Werderau

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit: (min ½ Personalstelle / 19,25 WAS, von Stadt gefördert)

- Kinder- und Jugendhaus Linie 6, Brehmstr. 15; Stadt Nürnberg
- Jugendclub Diana, Dianastr. 28; Stadt Nürnberg

Relevante Einschätzungen zur Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen:

Die Stadtteile sind mit dem öffentlichen Nahverkehr relativ gut erschlossen. Straßenbahn und Busse sorgen für eine gute Verkehrsanbindung und erleichtern somit die Mobilität junger Menschen. Die Nahversorgung ist ausreichend möglich. Es gibt zudem eine bunte Vielfalt an Gastronomie.

Das Stadtgebiet um die Brehmstraße bis hin zum Dianaplatz unterscheidet sich sichtbar von der Werderau und der Marterlach.

In der Werderau fanden ab Ende der neunziger Jahre Modernisierungen der ehemaligen MAN- Werkssiedlung und deren weitgehende Umwandlung in Eigenheime statt. Wohnblöcke der wbg Nürnberg beherbergen aber auch finanziell schlecht gestellte Familien.

Die Marterlach ist von Ein- und Zweifamilienhäusern geprägt. Entsprechend dieser Bebauungsstruktur leben hier eher finanziell und sozial abgesicherte Familien.

Die wbg unterhält auch in Gibitzenhof zahlreiche Wohneinheiten des sozialen Wohnungsbaus, zwischen Brehmstraße und Dianaplatz 135 Einheiten, die größte mit mehr als 1.500 Wohnungen befindet sich um den Herschelplatz/Dr.-Luppe-Platz, in der Diana-Wohnanlage stehen über 200 Wohnungen zur Verfügung.

In den letzten Jahren ist ein deutlicher Anstieg im Planungsbereich wohnender problembelasteter Familien zu verzeichnen. Neben Alleinerziehenden leben hier kinderreiche Familien mit bis zu acht Geschwistern in beengten Wohnverhältnissen. Etlliche Eltern haben oder nehmen sich wenig Zeit für ihre Kinder. Viele sind mit ihren eigenen sozialen und persönlichen Problemen und in Folge mit ihren Erziehungsaufgaben stark gefordert. Zahlreiche Familien sind von Armut betroffen oder bedroht. Auswirkungen bei Kindern und Jugendlichen sind u.a. Mangelernährung, Bewegungsarmut, Hygienedefizite aber auch wenig entwickelte soziale Kompetenzen und eingeschränkte Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben. In Teilgebieten wird seit Jahren eine hohe Anzahl an ambulanten Hilfen zur Erziehung gewährt. Dies zeigt, dass die Ressourcen innerhalb der Familien geringer geworden sind.

Nicht wenige Familien sind patriarchalisch geprägt, Kinder werden mit entsprechenden Rollenbildern und -erwartungen erzogen. Explizit Mädchen ist es oft ab einem bestimmten Alter nicht mehr möglich, Angebote zu besuchen. Dies gilt im Besonderen bei dem hohen Anteil muslimisch orientierter Familien.

Im Jahr 2016 entstanden zwei Gemeinschaftsunterkünfte für geflüchtete Menschen im Gebiet. Einzelpersonen und Familien finden hier temporär Unterkunft. Aufgrund fehlenden günstigen Wohnraums in der Stadt kann deren Verweildauer auch mittelfristig sein. Die Integration der Menschen in die Stadtgesellschaft wird angestrebt.

Um Benachteiligungen junger Menschen entgegen zu wirken und ihnen zu möglichst guten Bildungsabschlüssen und einem gelungenen Einstieg in das Erwerbsleben zu verhelfen, wird die ganztägige schulische Betreuung an der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule seit Jahren ausgebaut.

Der Umzug des Allgemeinen Sozialdienstes vom Herschelplatz in das Nürbanum bedeutet für viele Familien im Planungsbereich eine Hürde, da sie für entsprechende Beratungen einen weiten Weg auf sich nehmen müssen.

Bedauert wird die auch Verlagerung der Stadtteilbibliothek vom Herschelplatz in den Südpunkt an der Frankenstraße. Die Einrichtung war ein wichtiges niedrigschwelliges Bildungsangebot für Kinder und wurde sehr gut angenommen. Die neue Bibliothek ist für die meisten Familien im Einzugsgebiet zu weit entfernt.

Insgesamt fehlen öffentliche Räume und Grün- und Freiflächen zum Verweilen für alle Alters- und Interessengruppen. So treffen an den wenigen vorhandenen Orten unterschiedlichste Gruppierungen aufeinander, was erhöhtes Konfliktpotential birgt. Spielplätze sind in dem dicht besiedelten Gebiet zu wenig zu finden, insbesondere auch Freiflächen und Bolzplätze für Jugendliche. Vorhandene Spielplätze weisen auf Grund der Übernutzung häufig defekte Spielgeräte auf und wirken verwahrlost. Wegen dieser Gegebenheiten sind relativ wenige jungen Menschen im öffentlichen Raum präsent. Viele verbringen ihre Freizeit entweder im Privaten oder sind mobil unterwegs und halten sich in anderen Stadtgebieten auf.

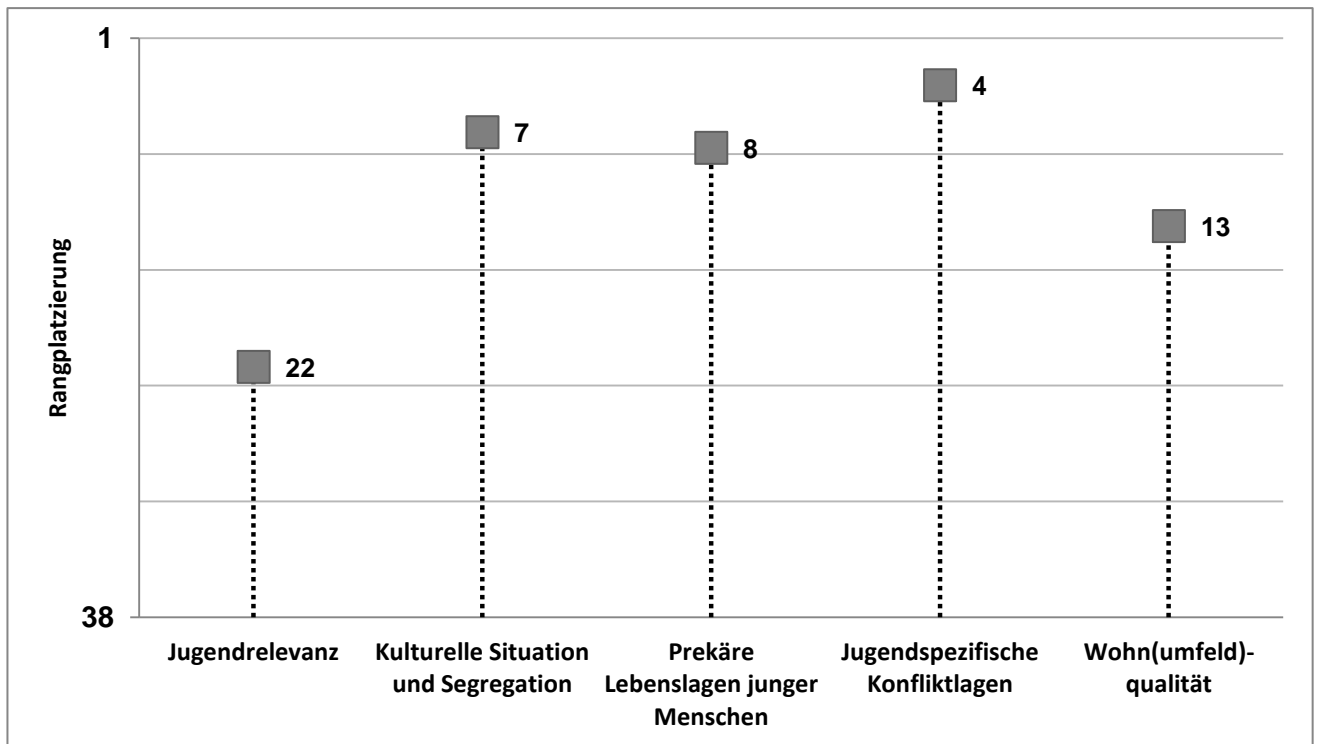
Nicht üppig ist auch das Angebot an Sport- und sonstigen Vereinen und Angeboten von Jugendverbänden und weiteren Angeboten für Kinder und für Jugendliche.

Abgesehen von Ferienangeboten der Horte sowie dem Ferienprogramm des Kinder- und Jugendhauses Linie 6 bietet lediglich die Kirchengemeinde St. Markus in Sommerferien Programme an.

Bedarfsindikatoren

Indikator	Beschreibungsrelevante Daten	Wert	Rang	Bewertung
Jugendrelevanz	Anzahl 6-21-Jährige (Bestand)	2070 (15,9%)	22 (38)	Aktuell hohe Jugendrelevanz mit über 2000 Einwohner/-innen im Alter zwischen 6-21 Jahren. Laut Prognose wird deren Anteil zwar zurückgehen, aber mit über 1800 im Jahr 2026 immer noch eine große Bezugsgruppe für die Offene Kinder- und Jugendarbeit darstellen.
	%-Veränderung 6-21-Jährige (Prognose 2026)	-12,0% (1821)		
Kulturelle Situation & Segregation	Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Gesamt)	65,4%	7 (37)	Im Planungsbereich leben überdurchschnittlich viele Menschen mit Migrationshintergrund. Im gesamtstädtischen Vergleich liegt der Planungsbereich bezogen auf den Anteil der Jugendeinwohner/-innen mit Migrationshintergrund im vorderen Bereich. Die hohen Arbeitslosenquoten bei Ausländer/-innen (v.a. in den Distrikten 170, 171, und 430) verweisen zudem auf Integrationsprobleme am Arbeitsmarkt und auf das damit verbundene Ausgrenzungsrisiko.
	Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (6-21 Jahre)	79,4%		
	Anteil arbeitsloser Ausländer/-innen (SGB II+III)	8,3%		
Prekäre Lebenslagen junger Menschen	Anteil 6 - 21Jähriger in Bedarfsgemeinschaften (nach SGB II)	23,2%	8 (37)	Mit Rang 8 hat der Planungsbereich erhöhte soziale Belastungswerte. Auffällig hohe Werte weisen hier v.a. die Distrikte 170, 171 und insb. 430 aus. Viele Familien und die dort lebenden jungen Menschen sind von Armut betroffen oder bedroht. Zudem leben dort viele Alleinerziehende mit Unterstützungsbedarf. Signifikant hohe Werte im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit verdeutlichen zudem, dass sich die prekären Verhältnisse bei den Jugendlichen fortsetzen.
	Anteil Arbeitslose insgesamt (SGB II+III)	7,5%		
	Anteil Arbeitslose unter 25 Jahren SGB II und SGB III	4,3%		
Jugend-spezifische Konfliktlagen	Leistungsdichte 8a/Schutzauftrag	12,3	4 (37)	Auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zeigen sich überdurchschnittlich ausgeprägte Werte. Die prekären Lebensverhältnisse scheinen sich negativ auf die Entwicklungschancen der dort lebenden jungen Menschen auszuwirken.
	Leistungsdichte Inobhutnahmen	6,6		
	Leistungsdichte Hilfen zur Erziehung	42,3		
	Leistungsdichte Jugendgerichtshilfe	40,0		
Wohn(umfeld)-qualität	Bevölkerungsdichte (Einwohner/ha)	46,0	13 (38)	Während in Distrikten 461 und 462 eine durchmischte Bebauungsstruktur mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern überwiegt, stellt sich die Wohn(umfeld)qualität in den sozial stark belasteten Wohnquartieren deutlich schlechter dar. Mehrgeschossiger Wohnungsbau, z.T. beengte Wohnverhältnisse und unzureichende Grün- und Freiflächen prägen hier überwiegend das Bild.
	Wohnfläche pro Einwohner (m2)	31,8		
	Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden mit mehr als 7 Wohnungen	63,4%		
	Anteil Wohngebäude mit Baufertigstellung vor 1948	42,8%		

Rangprofil: Planungsbereich 19



Bewertung der Infrastruktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Mit dem Kinder- und Jugendhaus Linie 6 am Herschelplatz und dem Jugendclub Diana ist auf Grund der hohen sozialen Belastungen vieler junger Menschen und ihrer Familien im Gebiet das Angebot an Offener Kinder- und Jugendarbeit als unzureichend zu betrachten, insbesondere seit der Kinder- und Jugendtreff JuKi (Evang. Jugend Nürnberg), einstmals für den Stadtteil Werderau eingerichtet, 2014 eingestellt wurde; eine Neuaufnahme des Angebots ist ungeklärt.

In der Werderau und der Marterlach gibt es keine offenen Angebote für Kinder und Jugendliche. Ein einsprechender Bedarf ist dort jedoch gegeben.

Am Dianaplatz wurde von der Stadtmission der Betrieb eines Offenen Angebotes für Kinder (Spielstube) zugunsten eines Hortbetriebes eingestellt. Die speziellen Gegebenheiten des Wohnblocks würden jedoch ein offenes Angebot für Kinder weiterhin erfordern.

Handlungsempfehlungen

1) Programme, Angebote und fachliche Weiterentwicklungen

- Es besteht Bedarf an informellen Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche, um die in vielen Familien fortgesetzten Benachteiligungen zu überwinden. Konzepte für eine flächendeckende organisierte Form längerfristiger kostengünstiger/kostenfreier schulbezogener Förderung ist zwischen Angeboten der Jugendhilfe und der Schulen im Gebiet zu entwickeln.
- Um auch benachteiligten jungen Menschen die Teilhabe an kultureller Bildung zu ermöglichen, sind in Kooperation der sozialen Einrichtungen vor Ort abgestimmte Angebote bereit zu halten.
- Die im Planungsbereich lebenden geflüchteten jungen Menschen sind in die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu integrieren.

2) Sozialraum-/Standortbezogene Infrastruktur und Angebotsentwicklung

- Der Wegfall des Kinder- und Jugendtreffs JuKi in der Werderau und die fehlenden offenen Angebote für Kinder um den Dianaplatz sollten mittelfristig in einem räumlichen Konzept aufgefangen werden.
- Kurzfristig ist der Jugendclub Diana in einen Jugendtreff mit entsprechenden personellen Ressourcen umzuwandeln, langfristig ist, besonders im Hinblick auf Werderau und Marterlach, eine Ausweitung des Angebots anzustreben.
- Die fehlenden Treffmöglichkeiten und Bewegungsräume für Jugendliche und junge Erwachsene müssen durch eine Erweiterung des Kinder- und Jugendhauses Linie 6 zumindest ansatzweise ausgeglichen werden.
- Zusätzlich sollten in Kooperation mit Schulen und Sportvereinen Konzepte für die freie Nutzung von Turnhallen und zu erreichbaren Sportflächen (z. B. Sigena- Sportplatz) entwickelt werden.
- Als Ergänzung zu den Hauptamtlichenstrukturen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Angebote von Jugendverbänden und Kirchengemeinden durch Fördermittelberatung und fachliche Unterstützung zu sichern.

3) Ressourcenausstattung, Kooperation und Vernetzung

- Der regelmäßige Fachaustausch zwischen sozialen Einrichtungen und Angebote um den Herschelplatz und am Dianaplatz sollte beibehalten werden, um Entwicklungen der Zielgruppen rechtzeitig erkennen und mit adäquaten Angeboten reagieren zu können.
- Die Stadtteilkoordination Gibitzenhof / Rabus ist zur Vernetzung von Einrichtungen und Institutionen, die mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien arbeiten, ein wichtiges Bindeglied. Sie stößt viele Kooperationsangebote an und wirbt Fördermittel für Kultur- und Bildungsgebote für Kinder und Jugendliche ein. Die Funktion sollte längerfristig beibehalten werden.